

## Einige Gedanken zum Kirchenaustritt und zum Wiedereintritt

Wer getauft ist und aus der Kirche austritt, hat meistens Gründe dafür, oft sind es konkrete Erfahrungen oder finanzielle Überlegungen. So wie es den Kirchenaustritt gibt, gibt es auch einen Wiedereintritt. Auch dafür gibt es Gründe und vielleicht auch den ein oder anderen Anlass.

Die neun Gründe, die hier aufgezählt sind, können als Anregung gelten um das Gespräch mit Menschen zu suchen, die Freude an der Kirche haben und daraus Kraft und Hoffnung schöpfen. Das persönliche Gespräch mit überzeugten Christen ist bei der Überlegung, wo man im Glauben hingehört, meistens das Beste.

1. ***Dazugehören zu den Jüngern Jesu:*** Jesus hat am Beginn seines Wirkens Jünger gesammelt, denen er das Leben in Fülle verheißen hat. Damals wie heute ist das keine perfekte Gemeinschaft. Aber es geht bei der Kirche nicht um eine perfekte Gemeinschaft von Gleichgesinnten, sondern um die Suche nach einem sinnerfüllten Leben nach Gottes Willen.
2. ***Im Gebet getragen werden:*** In jeder Heiligen Messe und in vielen gemeinschaftlichen Gebeten wird für das Volk Gottes gebetet um Stärkung im Glauben und in der Liebe und um den Schutz auf dem Weg durch die Zeit. Es tut gut zu wissen, dass weltweit unzählige Menschen täglich für einen beten, auch wenn der eigene Glaube manchmal schwach ist.
3. ***„Wer glaubt ist nie allein“:*** Mit diesen Worten hat Papst Benedikt XVI. eine Erfahrung ausgesprochen, die vielen Menschen Trost gibt. Denn im vielfältigen sozialen Engagement der einzelnen Christen zeigt sich der Glaube ganz praktisch, zum Beispiel in der Sorge um die Kinder, in kirchlichen Kindergärten, in Familienkreisen, in der Sorge um Alte und Kranke und beim Beistand von Trauernden.
4. ***Gestärkt werden durch die Kraft der Sakramente:*** Wer aus der Kirche ausgetreten ist, kann nicht an den Sakramenten teilnehmen. In ihnen erleben gläubige Menschen aber am direktesten die heilsame und aufrichtende Kraft Gottes, denn sie sind Zeichen und Wirklichkeit seiner Liebe.
5. ***Mitwirkung an einer gerechteren Gestaltung der Welt:*** In vielen Bereichen nimmt die Kirche Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen, z.B. bei Fragen der Sterbehilfe, der Würde des Menschen, der Frage nach der Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft und auf der ganzen Welt. Sie versucht die Werte zu verteidigen, auf denen unsere christliche Gesellschaft aufgebaut ist.
6. ***Wissen um einen eigenen Standpunkt im Glauben:*** Die Kirche hat unzähligen Menschen im Lauf der Jahrhunderte Trost und Heil geschenkt. Genauso verursachten Vertreter der Kirche aber auch viel Leid und Unheil. Es gibt nichts zu beschönigen, aber auch nichts schlecht zu reden. Wer katholisch ist, ist eingebunden in zweitausend Jahre Gebet und Suche nach Gott. Er steht nicht allein im Glauben, jetzt nicht und am Ende seines Lebens auch nicht.
7. ***Bezeugen, dass es mehr gibt, als dieses Leben:*** Wer in der Kirche ist, zeigt auch nach außen, dass ihm diese Welt nicht genug ist, sondern dass er mehr vom Leben erwartet und eine Hoffnung über den Tod hinaus hat.
8. ***Konkrete Unterstützung der kirchlichen Grundaufgaben:*** Mit der Kirchensteuer werden Liebedienst (Hilfe an Notleidenden), Heildienst (Kirchen und Gottesdienste) und Zeugnisdienst (Glaubensweitergabe, z.B. bei der Erstkommunion) finanziert.

9. ***Versöhnung mit der Kirche Gottes:*** Jeder Austritt aus der katholischen Kirche bedeutet, nicht mehr an den Sakramenten teilnehmen zu können und die Rechte eines katholischen getauften Christen zu verlieren. Ein Wiedereintritt stellt die ursprünglich heile Beziehung zwischen der Kirche und dem Getauften wieder her. Eine Versöhnung ist eine Freude für das ganze Volk der Glaubenden.

Bei allen guten Gründen wieder einzutreten, gibt es natürlich auch Einwände und Probleme. Einige Gedanken zu dem, was oft geäußert wird.

1. „Ich kann doch auch ohne Kirche glauben.“ Irgendetwas glauben kann ich schon, aber christlicher Glaube ist nur möglich in einer Gemeinschaft. Jesus hat Jünger berufen, er hat sie gesammelt und nie alleine ausgesandt. Sein Auftrag lautet: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“, nämlich das gemeinsame Feiern der Liebe Gottes im Gottesdienst.
2. „Ich spende mein Geld lieber dorthin, wo ich will.“ Jeder hat das Recht zu erfahren, was mit seinem Geld geschieht (das kann man jährlich in jeder Pfarrgemeinde einsehen). Doch die Kirchensteuer ist kein Mitgliedsbeitrag und keine Bezahlung für eine Dienstleistung, sondern der Beitrag an der Bewältigung der Aufgaben, die die Kirche hat. Natürlich ist die Kirchensteuer manchmal kein geringer Betrag, aber wie bei der Steuer überhaupt ist sie abhängig von der Höhe des Einkommens (sie beträgt acht Prozent von der Lohnsteuer, die man an den Staat bezahlt – bei Härtefällen kann es sogar eine Befreiung von der Kirchensteuer geben.) Man spart zwar durch einen Kirchenaustritt Geld, aber man verzichtet damit auf alle Rechte eines katholischen getauften Christen.
3. „Kirche, wie ich sie hier erlebe, gibt mir nichts.“ Mal liegt es am Pfarrer, mal an der Atmosphäre im Gottesdienst, mal an persönlichen Verletzungen. Leider (oder vielleicht ist es auch gut so) ist die Kirche nicht perfekt, weil sie aus Menschen besteht, die auch nicht perfekt sind. Aber ist das ein Grund, der Gemeinschaft des Gottesvolkes den Rücken zu kehren? Es gibt bestimmt in einer Nachbargemeinde einen Pfarrer oder eine Atmosphäre, in der ich meinen Glauben besser feiern kann. Und einiges lässt sich vielleicht auch in der eigenen Gemeinde verändern.

### ***Herzliche Einladung!***

Christlicher Glaube setzt eine freie und persönlich verantwortete Entscheidung voraus. Die katholische Kirche ist wie jede Glaubensgemeinschaft eine Gemeinschaft von Menschen, die nicht perfekt ist, die aber das Beste versucht und an Gott in ihrer Mitte glaubt.

Die Türe steht offen und jeder, der in die Gemeinschaft der Kirche zurückkehrt, ist eine große Freude für alle.

Weitere Informationen zum Beispiel im Internet ([www.katholisch-werden.de](http://www.katholisch-werden.de)), im nächsten Pfarrbüro oder am Besten im persönlichen Kontakt.